

Geschäftsbriefe um den Schulspaziergang

Autor(en): **Bertschy, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-527451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

kurz in den Stilmitteln unserer Sprache. Nur dort, «wo die Aufmerksamkeit der Schüler bewußt auf sprachliche Eigenart und Schönheit gelenkt», wo «der Stil zum Gegenstand des Nachsinnens gemacht wird» (Lotte Müller), zeitigt diese Übung – wie die Stilschulung im allgemeinen – ihre Früchte.

Ausführung

Ein Beobachtungssatz kann unter Umständen mehr Mühe kosten als ein gewöhnlicher Aufsatz. Bequeme und schwächere Schüler ermüden rasch und gehen bald den Weg des geringsten Widerstandes. Es gilt darum die Schüler anzuspornen und aufzumuntern. Gemeinsam oder in Gruppen werden die ersten Sätze korrigiert und Spreu vom Weizen geschieden. Zu diesem Zweck wird anfänglich ein gemeinsames Thema gestellt (Wolken, Kaninchen, das Heulen eines Hundes, Person auf meinem Schulweg), bevor jeder auf eigene Faust auf die Suche geht. Hier einige Beispiele:

Ich blickte durchs Fenster zum Himmel. Wie eine Schafherde spazierte Wolken am Himmel. Die einen standen ganz dicht beieinander, die andern gingen eigene Wege.

Mein Blick haftet auf einem taunassen Kleeblatt. Ich reiße es ab und kehre es an die Sonne. Wie's glitzert! Drehe ich es, wechseln die Tröpflein wie Kristalle die Farbe.

Ein Blitz zickzackt furchtbar durch den Regen. Für eine Sekunde sind alle Häuser erleuchtet. Meine Geschwister bekreuzen sich. Und da kracht es, daß die Fenster klirren!

Am Hügel taucht mein Vater auf. Den Hut trägt er in der Hand. Er schaut, ob kein Zug herannahe, und überquert dann wie ein Reh die Eisenbahnlinie, grüßt die Nachbarsleute und sagt: «Salü Seppli!»

Nicht alle Schüler bringen es in dieser Übung auf einen grünen Zweig. Perlen (ich halte das dritte Beispiel für eine) sind selten. Die Fähigkeit zum Beobachten und Intelligenz scheinen eng aneinander zu liegen! Aber das kann dem Lehrer nur recht sein, daß ihm diese Übung, als Beigabe gewissermaßen, Einblick in Teilfähigkeiten des Schülers zu vermitteln in der Lage ist.

Geschäftsbriefe um den Schulspaziergang

Anton Bertschy

Mit dem Schulspaziergang läßt sich in der Schule allerhand anfangen. Man kann ein bißchen Geographie treiben, es läßt sich ein wenig Geschichte einflechten; vor allem liefert er aber ein Aufsatzoder, was schon seltener ist, ein Zeichenthema.

Der Schulspaziergang hat aber auch seine kommerzielle Seite; darum kann man hin und wieder (im 8. und 9. Schuljahr) auch diese durch die Schüler zum Worte kommen lassen.

Einige Wochen vor dem Spaziergang lassen wir folgenden Brief schreiben:

Sekundarschule
Düdingen

Düdingen, 5. Juni 1960

Auskunftsbüro GFM
Freiburg

Schulflug

Unsere Schule, die 110 Knaben und Mädchen umfaßt, gedenkt anfangs Juli einen Ausflug zu machen, und zwar soll er uns ins Wallis führen. Auf ein genaueres Reiseziel haben wir uns aber noch nicht geeinigt. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns einige Reiserouten vorschlagen und entsprechende Kostenvoranschläge machen könnten.

Hochachtungsvoll

Sekundarschule Düdingen

Die Antwort des Auskunftsbüros benutzen wir als Diktat.

Auskunftsbüro GFM
Freiburg

Freiburg, 7. Juni 1960

Sekundarschule
Düdingen

Reisevorschläge

Wir bestätigen den Empfang Ihres Schreibens vom 5. Juni a.c. und können Ihnen folgende Vorschläge unterbreiten:

1. Düdingen–Schwarzenburg–Thun–Interlaken–Grimsel–Sitten–Montreux–Bulle–Düdingen. Preis: 500 Fr. per Car zu 35 Plätzen.

2. Düdingen–La Roche–Broc–Albeuve–Col des Mosses–Aigle–Sitten–Grande Dixence–Montreux–Châtel–St-Denis–Le Bry–Freiburg–Düdingen. Preis: 450 Fr. per Car zu 35 Plätzen. Wenn Sie aber die Grande Dixence besuchen wollen, müssen Sie im Besitze einer Erlaubnis sein.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen beiden Vorschlägen dienen zu können, und grüßen Sie hochachtungsvoll.

Auskunftsbüro GFM, Freiburg

Es ist immer gut, wenn noch ein zweites Transportunternehmen angefragt wird. Manchmal stellt man Preisunterschiede fest.

Sekundarschule
Düdingen

Düdingen, 9. Juni 1960

J. Horner
Transportunternehmen
Tafers

Schulsausflug nach Dixence

Unsere Schule, die 110 Schüler und Schülerinnen umfaßt, gedenkt anfangs Juli die Grande Dixence zu besuchen.

Wir haben folgenden Reiseweg vorgesehen: Düdingen–Bulle–Col des Mosses–Sitten–Le Chargeur–Sitten–Montreux–Freiburg–Düdingen.

Wir haben die Bewilligung, bis zum Chargeur zu fahren.

Wir erwarten umgehend Ihren Kostenvorschlag und grüßen Sie freundlich.

Sekundarschule Düdingen

Die Antwort kann wiederum diktiert werden.

J. Horner
Transporte
Tafers

Tafers, 10. Juni 1960

Sekundarschule
Düdingen

Ausflug nach Dixence

Ihre freundliche Anfrage verdanke ich bestens. Um die 110 Schüler und Schülerinnen zu führen, benötigen Sie drei 30-Platz-Wagen. Die Kosten eines Wagens belaufen sich auf 420 Fr.

Sie sehen, daß mein Angebot sehr preiswert ist. Es würde mich freuen, Ihre Bestellung in den nächsten Tagen zu erhalten.

Es grüßt Sie mit Hochachtung

J. Horner

In diesem Stile könnte es weitergehen. Die Schüler schreiben diese Briefe gern. Aber auch das Mittagessen kann Anlaß zu verschiedenen Briefen sein:

Sekundarschule
Düdingen

Düdingen, 15. Juni 1960

Hotel Falken
Sitten

Menusvorschläge

Am 6. Juli 1960 gedenken wir unseren Schulausflug zu machen. Wir sind 110 Kinder. Wäre es möglich, zwischen 12.00 und 13.00 Uhr in Ihrem Restaurant das Mittagessen einzunehmen? Würden Sie uns gleichzeitig einige Menus unterbreiten? In Frage kämen Mittagessen zwischen 2.50 und 4.50 Fr.

Wir erwarten Ihre baldige Antwort und grüßen Sie freundlich.

Sekundarschule Düdingen

Wir erhalten folgende Antwort:

Hotel Falken
Sitten

Sitten, 18. Juni 1960

Sekundarschule
Düdingen

Menusvorschläge

Wir verdanken Ihre Anfrage vom 15. Juni und freuen uns, Sie in unserem Hotel empfangen zu dürfen. Wir besitzen einen großen Garten und mehrere Säle. Falls es das Wetter erlaubt, würden wir Ihnen den Garten reservieren.

Wir können Ihnen folgende Menus zur Auswahl unterbreiten:

1. Schübli mit Salzkartoffeln, Sauerkraut oder gedämpftem Kabis. Preis: 2.80 Fr.

2. Bratwurst mit Bratkartoffeln, Erbsli und Rübli. Dessert: Fruchtsalat. Preis: 3.60 Fr.

3. Schweinskotelette mit Bohnen und Pommes frites. Dessert: Karamelköppli. Preis: 4.20 Fr.

Falls Sie eine Suppe wünschen, müssen Sie mit einem Zuschlag von 60 Rp. rechnen.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung und grüßen Sie recht freundlich.

Hotel Falken

Die schönstgeschriebenen Briefe schicken wir ab. Einige werden auswendig gelernt. Gleichzeitig lassen sich – wenn wir schon bei der geschäftlichen Seite unseres Schulausfluges sind – das Schreiben von Adressen, die Quittung und die Rechnung üben.

Schweizergeschichte in der Konservendbüchse

Fröhliche Repetitionsstunden

Paul Schorno

Ich verteile den ganzen behandelten Geschichtsstoff in einzelne, nicht allzu große Abschnitte an die Schüler.

Darüber stellen sie zu Hause oder in der Schule – einzeln oder gruppenweise – Fragen zusammen, die je auf einen Zettel geschrieben werden.

Alle Fragenzettel kommen dann zusammengefaltet in eine saubere Ovomaltinebüchse hinein.